

„Ein voller Erfolg“ – dieses Fazit zog Vorsitzender Ernst Holzmann am Ende der Kulturnacht. Über die gesamte Öffnungszeit von 18.00 bis 22.00 Uhr war die Ausstellung „Jüdisches Worms“ von einer überraschend großen Gästezahl besucht worden. Im unteren Theaterfoyer im „WORMSER“ hatte Markus Holzmann aus seinen Beständen zahlreiche Karten und Briefe, die das untergegangene Worms zeigen, herausgesucht und präsentiert, umrahmt von Jazz-Musik vom Johannes Ambrosius Trio, das im oberen Theaterfoyer drei Konzerte gab.



Auch wenn es von Worms sicher eine hohe fünfstellige Zahl an unterschiedlichen Ansichtskarten gibt, so Markus Holzmann, spielen die jüdischen Motive allerdings, von denen es immerhin eine ganze Menge gibt, kaum eine Rolle. Insbesondere auf den Mehrbildkarten sind diese nicht zu sehen. Woran das liegen kann, mutmaßte der ehemalige Kulturkoordinator Volker Gallé bei seinem Ausstellungsbesuch. Möglicherweise habe es bereits zur Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert schon einen gewissen Antisemitismus in Worms gegeben, und jüdische Motive auf Ansichtskarten seien wohl hauptsächlich innerhalb der jüdischen Gemeinden verwendet und eventuell bei den Brandschatzungen 1938 vernichtet worden.

Ergänzt wurden die Ansichtskarten von Korrespondenzen zahlreicher jüdischer Geschäfte, bei denen Markus Holzmann auch die passenden Biographien der Inhaber und die Geschichte der Firmen herausgesucht hatte. Und so konnte man zahlreiche Besucher hören, die etwa erzählten „Dort hat meine Großmutter immer eingekauft“ oder „In dem Haus neben dem Raschitor habe ich als Kind gelebt“.

Und auch die vorherige Ausstellung „Was es in Worms einmal gab“ erfreute sich bei der letzten Gelegenheit zur Besichtigung über einen reichlichen Zuspruch.

Nach der Kulturnacht wurde die Ausstellung nun in den Fenstern des Theaters aufgebaut und sie ist so tagsüber von außen zu sehen.

